Stationengottesdienst für Familien am Ostermontag

Diözese Rottenburg-Stuttgart

Liebe Familien,
mit dieser Gottesdienstvorlage wollen wir eine Hilfe anbieten, an Ostermontag unterwegs als Familie an verschiedenen Stationen Gottesdienst zu feiern – im Gebet mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt verbunden.
Der Stationengottesdienst ist für Familien mit Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter gedacht.
Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden. Die angegebenen Liedvorschläge sind aus dem katholischen Gotteslob mit Eigenteil Rottenburg-Stuttgart und Freiburg. Viele Lieder aus dem Gotteslob finden Sie auch auf YouTube, falls Ihnen mal eines unbekannt sein sollte und Sie kein Instrument spielen. Vielleicht kennen Sie und Ihr Kind/Ihre Kinder auch ganz andere Lieder aus der Kita, dem Religionsunterricht, der Kinderkirche? Dann singen Sie diese Lieblingslieder!

Vor Beginn des Stationengottesdienstes sollte gemeinsam vorbereitet und überlegt werden:

Wann wollen wir feiern? Am Vormittag oder am Abend, wenn es bald dämmrig wird?

Wie soll die Wegstrecke sein?
Die 5 Stationen des Gottesdienstes sind:
zuhause – 3 Stationen unterwegs (die letzte davon an einer Bank/Platz für Picknickdecke oder bei sehr schlechtem Wetter auch schon wieder zuhause) – zuhause.

Was wird gebraucht?

- die Gottesdienstvorlage
- Lieder auswählen
- für unterwegs: entsprechende Kleidung und Schuhe, Picknickdecke (oder Sitzplatz an einer Bank), **Brot** oder Brötchen, kleine Tischdecke oder Tuch, gekochte Ostereier, vielleicht Käse und Äpfel und andere Leckereien, Traubensaft/Sprudel, Becher für jede/n, Augenbinden oder Halstücher/Schals,
  [Wer in der Dämmerung losgeht, braucht vielleicht eine Taschenlampe und kann auch eine Kerze in einer Laterne mitnehmen oder Fackeln]
- für zuhause: (Oster)kerze (am besten in einem Windlicht), Streichhölzer

1. STATION zu Hause – Herz ausschütten

Der Stationengottesdienst beginnt zu Hause am Tisch.
Der Rucksack ist aber schon gepackt, alles ist bereit für den baldigen Aufbruch.

Eine/r: Heute ist Ostermontag. Heute hören wir das Evangelium von den Emmausjüngern *(Lk 24,13-35),* die unterwegs sind und erleben, dass Jesus, der Auferstandene sie begleitet.
So wollen auch wir heute unterwegs sein und einen „Emmausgang“ machen und auf diese Weise miteinander Gottesdienst feiern, draußen mit verschiedenen Stationen – immer begleitet von der Geschichte der Emmausjünger *(Manchmal wiederholen sich einzelne Verse des Evangeliums an den Stationen).*

Wir wollen uns Zeit nehmen für Gott und sein Wort.
Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Wir machen zusammen das **Kreuzzeichen** und sprechen dazu:
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Lied: Vom Aufgang der Sonne (Gotteslob 415) *oder*
Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen (auswendig)

Wir hören nun den ersten Teil der biblischen Geschichte von den Emmausjüngern:

Bibelgeschichte, Teil 1 *(nach Lukas 24, 13-15.17-24)*

Am Ostermorgen waren zwei Jünger auf dem Weg von Jerusalem in ihr Heimatdorf Emmaus. Sie waren sehr traurig, denn ihr Freund Jesus war am Kreuz gestorben. Ein paar Frauen hatten ihnen zwar vom leeren Grab, vom Engel und der frohen Botschaft erzählt, dass Jesus lebt, aber sie konnten es nicht glauben.

Unterwegs unterhielten sich Kleopas – so hieß einer der Jünger – und sein Freund über alles, was sie in den letzten Tagen erlebt hatten.

Da kam Jesus dazu und fragte sie: „Worüber redet ihr?“
Da schütteten die beiden Jünger Jesus ihr Herz aus und erzählten alles:
Auch von ihrem Freund Jesus
und wie schön es mit ihm gewesen war,
dass er vom liebenden Gott erzählte,
dass er Wunder getan hatte,
dass sie geglaubt hatten, dass Jesus der Retter ist
und dass er nun tot ist und seit drei Tagen im Grab liegt.
Sie erzählten von ihrer Trauer und Enttäuschung und ihrer begrabenen Hoffnung und dass sie ganz durcheinander sind wegen dem, was die Frauen vom leeren Grab erzählt haben.

Mein Herz spüren

Auch wir haben in den letzten Tagen Verschiedenes erlebt.
Wir dürfen uns Zeit nehmen, das in Gedanken zu erinnern.

Leg deine Hand auf dein Herz und
horche und spüre in dich hinein!
Wenn du deine Augen schließt geht es vielleicht besser.
Wie geht es mir?
Wie schlägt mein Herz, wenn ich an die vergangenen Tage und Wochen zurückdenke?
Ist es traurig? Müde? Gestresst?

Freudig, weil ich Schönes erlebt habe?
Gespannt auf die kommende Zeit?
Wie geht es mir?

In einer kurzen Stille hören alle in sich hinein, wie ihr Herz schlägt.

Gebet

Die Jünger haben Jesus ihr Herz ausgeschüttet – auch wir dürfen zu Jesus kommen mit allem, was ist.
Wir sprechen jetzt ein Gebet und legen beide Hände auf unserem Herzen übereinander.

Eine/r: Jesus,
wir sind da und du bist da.
Wir sind mit allem da, was uns bewegt.
Manche sind fröhlich, manche sind genervt,
manche sind traurig oder machen sich Sorgen.
Du bist in unserer Mitte und willst uns in unserem Herzen ganz nahe sein.
Du gehst mit uns auf unserem Weg.
Dafür danken wir dir,
heute und alle Tage.
Alle: Amen.

Wir gehen nun los
und können einander **unterwegs erzählen,**
was uns in den letzten Tagen und Wochen beschäftigt hat –
Schönes und Freudiges, vielleicht auch wie bei den Emmaus-Jüngern Trauriges und Schweres.

2. STATION – Blind sein

Bibelgeschichte, Teil 2 *(nach Lukas 24,15-16)*

Als die Jünger unterwegs nach Emmaus waren,
da kam Jesus dazu und ging mit ihnen mit,
aber sie erkannten ihn nicht.
Es war, als ob ihre Augen zugehalten würden, als wären sie blind.

Blind geführt werden

Manchmal sind wir in unserem Leben unterwegs und wissen nicht weiter oder erkennen nicht, wie es weitergehen soll. Dann sind wir auch wie blind.
Das können wir ein kleines Wegstück *(nicht an einer befahrenen Straße, einer gefährlichen Strecke, einem Abgrund,…)* ausprobieren auf dem Weg zur nächsten Station.
Wir gehen zu zweit zusammen, eine Person schließt die Augen oder verbindet sie mit der Augenbinde/dem Schal und die zweite Person führt sie. Dann wird gewechselt.

3. STATION – Erzählen und getröstet werden

Bibelgeschichte, Teil 3 *(nach Lukas 24, 25-27)*

Jesus hörte den Jüngern zu, was sie ihm alles **erzählten.**
Dann sagte Jesus: „Alles ist so gekommen, wie es schon in den alten Schriften über den Retter geschrieben steht."
Und er erklärte ihnen alles und **tröstete sie**.

Gespräch in der Familie

Die Emmausjünger haben erlebt, dass Jesus ganz unverhofft in ihrer Mitte war, dass er mit ihnen auf ihrem Weg geht, ihnen zuhört, sie erzählen lässt und sie tröstet.

Wir überlegen:

- Wann war ich in einer Situation, in der es gut war, dass ich einen Weg nicht alleine gehen musste/dass mir jemand Mut gemacht hat/dass jemand dageblieben ist?
  Wer war bei mir?
  Z.B. „Als ich im Dunkeln nach Hause musste….",
  „Als ich zum ersten Mal in die Schule ging…", „Als ich zum Zahnarzt musste…"
- Wann habe ich schon gespürt, dass Jesus bei mir ist und mich tröstet oder mit Mut macht?

Lied Wenn einer sagt, ich mag dich, du (Kindermutmachlied)

4. STATION – Bleiben und Brot teilen
an einer Bank, Schutzhütte, mit Picknickdecke

An dieser Station machen wir eine schöne Pause und packen jetzt unser Vesper aus. Das Brot/Brötchen wird auf ein Tuch/kleine Tischdecke in unsere Mitte gelegt, die anderen Leckereien dazu und auch die Getränke.

Bibelgeschichte, Teil 4 *(nach Lukas 24,28-30)*

Während die beiden Jünger und Jesus unterwegs so redeten, wurde es Abend und sie kamen in Emmaus an. Da sagten die beiden Jünger zu Jesus: „**Bleib doch bei uns**, denn es ist schon Abend und es wird bald dunkel."
Da ging Jesus mit ihnen in ihr Haus hinein.
Sie setzten sich zum Essen an den Tisch.
Jesus nahm das Brot,
betete das Tischgebet und brach das Brot und gab es ihnen.

Wechselgebet

Eine/r: Rückblickend werden die Jünger zueinander sagen: „Brannte uns nicht das Herz, war es uns nicht ganz warm im Herz, als ER mit uns auf dem Weg war und mit uns redete?" Es tut ihnen so gut, mit Jesus unterwegs zu sein, dass sie ihn bitten, er möge bei ihnen **bleiben**.
Auch wir sind unterwegs auf unserem Lebensweg und Jesus ist unser Wegbegleiter.
Wir dürfen Jesus in einem Gebet bitten, dass er auch in unserer Zeit und unserer Welt bei uns ist und bleibt.
Nach jedem kurzen Satz antworten alle: „Bleibe bei uns, Jesus"

Eine/r: Du gehst alle Wege mit. Alle: Bleibe bei uns, Jesus.
Eine/r: Du kennst unsere Sorgen. Alle: Bleibe bei uns, Jesus.
Eine/r: Du tröstest uns. Alle: Bleibe bei uns, Jesus.

Eine/r: Du wärmst unsere Herzen. Alle: Bleibe bei uns, Jesus.
Eine/r: Du … Alle: Bleibe bei uns, Jesus.
(an dieser Stelle können weitere Anliegen benannt werden.)

Eine/r: Jesus, wir danken dir, dass du bei uns und bei allen Menschen bist.
Wir wollen mit den Worten beten, die du deinen Freundinnen und Freunden gesagt hast.

Vaterunser

Alle: Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Brot teilen und essen

Eine/r: In unserer Mitte liegt das Brot/Brötchen.
Unser Vater im Himmel sorgt für uns
und gibt uns unser tägliches Brot.
Das wollen wir nun miteinander teilen und essen.

Das Brot wird geteilt und gegessen, dazu auch die Ostereier und andere Leckereien und getrunken.

Nach dem Essen hören wir den letzten Teil der Emmausgeschichte:

Bibelgeschichte, Teil 5 *(nach Lukas 24,30-35)*

Jesus hatte das Brot genommen, gebetet, es gebrochen und den Jüngern gegeben.
Da merkten und erkannten sie: es ist Jesus!
Und da war Jesus auch schon wieder verschwunden – so rätselhaft wie er auch auf dem Weg aufgetaucht war.
Die beiden Freunde sagten zueinander: „Brannte uns nicht das Herz, war es uns nicht ganz warm im Herz, als ER mit uns auf dem Weg war und mit uns redete? Jesus lebt! Er ist wirklich auferstanden. Das müssen wir den anderen Freundinnen und Freunden sagen! Wir sind ihm begegnet und haben ihn beim Brotteilen erkannt."
Und sofort machten sie sich voller Freude auf den Weg nach Jerusalem zurück, um es den anderen zu erzählen.

Wir packen alles wieder ein und gehen zurück nach Hause.
Dort ist unsere letzte Station

5. STATION zu Hause – Gesegnet sein

Eine/r: Wir sind wieder zu Hause.
Wir setzen uns noch einmal an den Tisch, von dem wir vorhin zu Beginn des Gottesdienstes aufgebrochen sind.
Mit den Emmaus-Jüngern und Jesus waren wir unterwegs und haben diese Ostergeschichte miterlebt.
Wir zünden unsere Osterkerze an – als Zeichen dafür, dass Jesus auferstanden ist und Licht in unser Leben bringt.
>> Kerze anzünden.

Segen

Zum Schluss unseres Gottesdienstes können wir wieder die Hand auf unser Herz legen, die Augen schließen und hören, was Jesus in unserem Herzen zu uns spricht:

Ich bin bei dir – in deinem Herzen
Du bist bei mir – in meinem großen Herzen
Ich verlasse dich nicht – auf mich kannst du dich verlassen.
Ich geh mit dir – auch wenn du mich nicht immer spürst.
Ich kenne dich und liebe dich.
Ich habe ein Herz für dich!

- *Kurze Stille, anschließend die Augen wieder öffnen –*

Und so segne und behüte uns und alle, die wir im Herzen tragen Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. +

Alle: Amen.

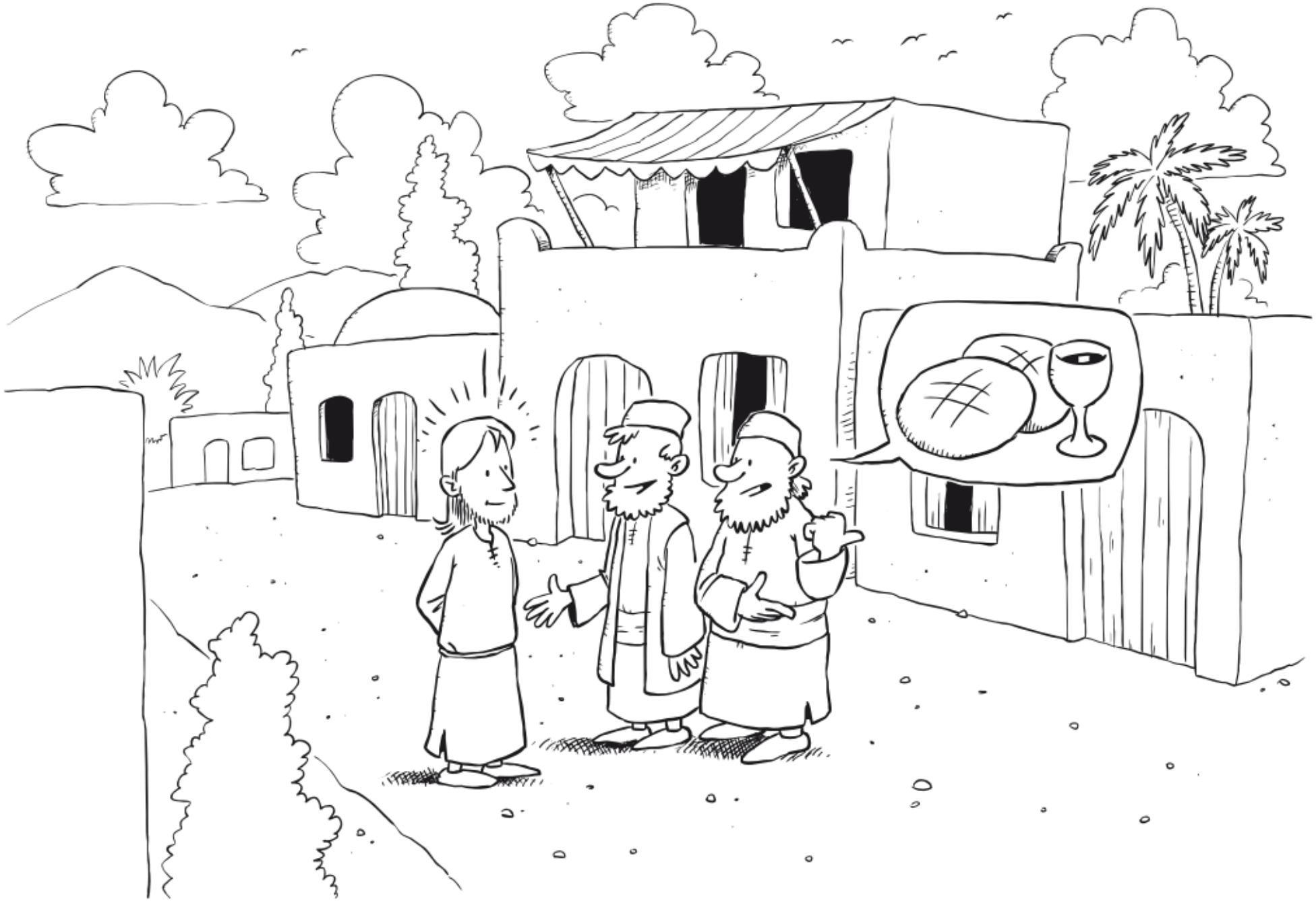
Lied: Wir wollen alle fröhlich sein (Gotteslob 326) *oder*
Gottes Liebe/Treue/Friede/Güte ist so wunderbar (auswendig)

*oder am **Abend**:*

Der Mond ist aufgegangen (Gotteslob 93, 1+7) *oder*
Herr, bleibe bei uns (Gotteslob 89) *oder*
Bleibe bei uns, du Wandrer durch die Zeit (Gotteslob 325)

Wenn Sie mit einer Seelsorgerin/einem Seelsorger am Telefon sprechen wollen, wenden Sie sich an die Seelsorger und Seelsorgerinnen vor Ort,
oder an die Telefonseelsorge: Per Telefon 0800 / 111 0 111 , 0800 / 111 0 222 oder 116 123; der Anruf ist kostenfrei. Oder per Mail und Chat unter https://online.telefonseelsorge.de/

Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Rottenburg, Hauptabteilung VIIIa, Liturgie
Redaktionsteam: Annette Gawaz, Barbara Janz-Späth, Jörg Müller, Sylvia Neumeier, Margret Schäfer-Krebs, Clemens Schirmer
Ausmalbild: www.familien234.de



Quelle: www.familien234.de · Ausmalbild zur Emmausgeschichte, Lk 24,13–35